

# Rundbrief zur Dreigliederung

## Soziale Dreigliederung nach Rudolf Steiner

Dem freien Geistesleben verpflichtet – unabhängig und überparteilich

Nr. 9 – Aug. 2022

### Inhalt

Editorial.....	1
dieBasis: Politische Erneuerung oder Restauration?.....	2
Vor hundert Jahren .....	9
Von Vor dem Sturm (3.Kapitel).....	11
Grundeinkommen und Dreigliederung .....	11
Impulsvorträge Dreigliederung .....	12
Organisatorisches.....	12

### Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie es schon bemerkt? Wir haben das Layout der Kopfzeile geändert: **Dem freien Geistesleben verpflichtet – unabhängig und überparteilich**. Wir wollen damit zum Ausdruck bringen, dass wir uns zwar nach wie vor der Erneuerungsbewegung von dieBasis fest verbunden fühlen, aber von der Partei als politischer Organisation (Rechtsleben) unabhängig sind. Das ist nichts Neues, kommt aber nun auch optisch zum Ausdruck.

\*

Apropos *Erneuerungsbewegung*: Dieser Rundbrief stellt gewissermaßen eine **Sonderausgabe** dar – besonders für Parteimitglieder vielleicht sogar eine Art **Lerneinheit** –, denn mitten hinein in die hochsommerliche Hitze stellt Stephan Eisenhut die kühle Frage, ob dieBasis sich eher als Bewegung für eine echte Erneuerung versteht, oder ob sie doch nur den Weg einer *Auch-dabei-Partei* geht. Letzteres wird sicher passieren, wenn nicht erkannt wird, dass man eine wirkliche Erneuerung nicht mit den alten Denkmustern erreichen kann. Dabei müssen die Erneuerungskräfte nicht nur in den Parlamenten, dem Rechtsleben, wirksam werden. Völlig unverzichtbar ist, dass sich eine außerparlamentarische Erneuerungsbewegung für die Freiheit im Geistesleben entwickelt. So und nur so kommen

wir auch zu einem Wirtschaftssystem, das das Attribut „brüderlich“ verdient.

Stephan Eisenhut zeigt klar und direkt, wo die Konfliktfelder und Herausforderungen in der Partei und darüber hinaus (!) liegen. So möge sein Artikel einmal mehr ein Impuls sein, das Denken auf die Dreigliederung hin auszurichten. Ein enorm wichtiger Artikel für den Sie sich etwas Zeit nehmen sollten.

\*

Nicht minder herausfordernd ist der Text zu „Vor hundert Jahren“ von Gernar Wetzler. Er verbindet Steiners bzw. Oswald Spenglers Aussagen zum „modernen Maschinenleben“ seiner Zeit mit den sehr realen Fantasien eines Klaus Schwab heutzutage. Während damals der Mensch sich gottähnlich fühlte, weil er die Maschinen beherrschte, wird in Schwabs Welt der Mensch selbst zur Maschine. Aber „diese dämonischen Gedanken [...] zwingen uns, als Gegensatz ein spirituelles Leben zu entwickeln“.

\*

Auch dieses Mal freuen wir uns wieder auf Rainer Schnurres einfühlsame Texte und Gedichte aus dem Begleitbuch zu seinem Film *Von Vor dem Sturm*. Es gibt wohl kaum eine so sanfte wie eindringliche Sicht auf die Dreigliederung: „Ein freier Wille ist immer auch ein liebender Wille.“

\*

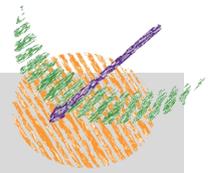
Eine Zuschrift von Gabriele von Moers hat uns veranlasst, das Thema des bedingungslosen Grundeinkommens (BGE) aufzunehmen. Allerdings, wann immer die Politik Geld verteilt, muss man sich fragen, ob da ein Problem ursächlich (!) gelöst wird oder ob es nur mit Geld zugeschüttet werden soll? Diese Frage müssen sich auch die Befürworter des BGE stellen. Ob sich aber das BGE aus der Dreigliederung heraus begründen lässt, muss aus unserer Sicht klar verneint werden, obwohl es dazu auch andere Ansichten gibt (siehe dazu auch entsprechende Links im Text).

Die Redaktion wünscht Ihnen eine gute Zeit!

Bernhard M. Huber

\* \* \*





## dieBasis: Politische Erneuerung oder Restauration?

*Stephan Eisenhut*

**dieBasis als „Bewegung für politische Erneuerung“ oder als „Partei für politische Restauration“?**

*September 2021, aktualisiert Juli 2022*

### 1. Einleitung

Viele Menschen, die in dieBasis eingetreten sind, haben zu Recht eine tiefe Skepsis gegenüber dem Parteienwesen und wären eigentlich nie auf die Idee gekommen in eine politische Partei einzutreten, wenn nicht die gegenwärtige Regierung und unsere angeblichen parlamentarischen Volksvertreter sich in so verheerender Weise im Zusammenhang mit der Coronakrise verhalten würden. Insofern verstehe ich "dieBasis" nicht im eigentlichen Sinne als Partei, sondern als eine "Bewegung für politische Erneuerung". Diese ist wesentlich umfassender, als die Parteiorganisation. Es besteht aber eine große Gefahr, dass die Menschen die dieBasis bilden wollen, sehr schnell wieder in die alten politischen Formen hineinrutschen. Warum ist das so? Und wie kann das verhindert werden?

Den wenigsten Menschen ist klar, dass Organisationsstrukturen eine Eigenwirksamkeit haben. Diese beginnen sehr viel schneller die Menschen zu formen, als dass sie bewusst vom Menschen her geformt werden. Es kann das insbesondere dann eintreten, wenn versucht wird, das gegenwärtige politische System lediglich mit den Mitteln, die dieses System bereitstellt, zu ändern.

Die Tatsache, dass die Regierungsparteien mit atemberaubender Geschwindigkeit die Coronakrise dazu nutzen, um die Grundlagen unserer Demokratie zu zerstören, hat die Menschen verschiedenster Richtungen motiviert, dieBasis zu gründen oder in sie einzutreten. Nicht alle streben jedoch unbedingt nach politischer Erneuerung. Sie möchten vielmehr den Status quo der bundesrepublikanischen Demokratie wiederherstellen. Das hieße aber nichts anderes, als die Rückkehr zur gewohnten Parteiendemokratie, nur, dass die Spielregeln wieder strenger eingehalten werden sollen. Der Wunsch zur Rückkehr zum Gewohnten kann aber niemals eine Kraft sein, mit der man gegenüber den Kräften, die gegenwärtig in unserem politischen System wir-

ken, bestehen kann. Sie wäre dann einfach eine Partei für politische Restauration. Diese beiden unterschiedlichen Grundstimmungen führen zu gegensätzlichen Ausrichtungswünschen innerhalb der Parteimitglieder.

### 2. Konfliktfelder

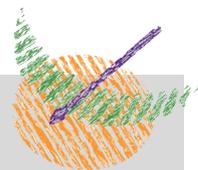
Es war eigentlich nur eine Frage der Zeit, dass es zwischen den beiden Hauptströmungen zum Konflikt kommen musste. Diejenigen, die mit den Trägheitskräften des politischen Systems arbeiten, sind dabei zunächst im Vorteil. Und zwar deshalb, weil es denjenigen, die nach einer wirklichen politischen Erneuerung suchen, sehr schwerfällt, die Quellen dieser Erneuerung zu erschließen. Freilich, man glaubt, in der Intelligenz des "Schwarms" diese Quelle zu haben. Hier zeichnet sich jedoch eine weitere Konfliktlinie ab: Die einen glauben Erneuerung allein durch die Technik des Konsensierens erreichen zu können, während die anderen empfinden, dass genau durch solche Verfahren die wirkliche Intelligenz, die nur durch ein sachgemäßes Zusammenwirken der Menschen mit verschiedenen individuellen Begabungen zur Erscheinung gebracht werden kann, niemals zur Geltung kommen wird.

Der Grund ist, dass der, der aus seiner individuellen Fähigkeit heraus für eine Sache wirken will, Freiheit für sein Wirken braucht wie die Luft zum Atmen. Wenn also dieBasis die freie Wirksamkeit solcher Menschen ermöglichen will, so muss ein hohes Maß an Achtsamkeit für diese Fähigkeiten entwickelt werden, damit dieser Raum auch gewährt werden kann. Und hier liegt ein zentrales Problem: Die Fähigkeit dieser Art von Achtsamkeit für das Individuelle im anderen Menschen ist nur bei Wenigen wirklich entwickelt. Die Leerstelle wird stattdessen mit Konsensierungsverfahren gefüllt. Dort ist es jedoch am ganz falschen Platz. Das was aus den besonderen individuellen Fähigkeiten der jeweiligen Menschen im Schwarm hervorgehen könnte, wird auf diesem Wege systematisch ausgeschaltet. Die restaurativen Kräfte innerhalb der Partei werden sich durchsetzen können.

### 3. Strukturierungskräfte und soziale Erneuerung

Das Konsensierungsverfahren kann sehr gute Dienste leisten, wenn es an der richtigen Stelle eingesetzt wird. Um ihm den richtigen Platz zuzuweisen zu können, ist es notwendig zu verstehen, wie die soziale Struktur unser Verhalten mitbestimmt und wie die Quellen der Veränderung erschlossen werden können.





Hier lassen sich zunächst drei Ebenen unterscheiden:

1. Die Ebene der Wirtschaftsstrukturen, die uns ermöglichen, unsere materiellen Bedürfnisse mehr oder weniger bedarfsgerecht zu befriedigen.
2. Die Ebene der Rechts- und Machtverhältnisse, die die Ebene der Wirtschaftsstruktur überlagert und leider zumeist verhindert, dass es auf der Ebene der Wirtschaftsstruktur zu sachgemäßen Änderungen kommen kann und
3. ein Bereich, der als Ebene der Denkgewohnheiten beschrieben werden kann.

Die Ausgestaltung dieser Ebenen hängt sehr stark von der kulturellen Entwicklung der verschiedenen Weltregionen ab. In der Regel sind die Rechts- und Machtverhältnisse der Ausdruck bestimmter Denkgewohnheiten, gewissermaßen eine verfestigte Form davon. In dem Maße, wie wir beginnen unsere Denkgewohnheiten zu erkennen und zu verwandeln, erarbeiten wir uns die Fähigkeit, etwas Neues in die Welt zu bringen. Es gibt also noch eine vierte Ebene, die der Quellort des Neuen ist. Den Zugang zu dieser Ebene kann jeder einzelne Mensch sich nur in Eigenaktivität erarbeiten. D. h. er muss aktiv um Selbsterkenntnis und Welterkenntnis ringen.

Die Menschen, die unreflektiert aus ihren Denkgewohnheiten handeln, bringen hingegen lediglich Altes in neuen Variationen hervor. Gerade diese Menschen sind es aber, die bei solchen Initiativen wie dieBasis sehr schnell Schlüsselpositionen in der Verwaltung, die ja auch immer Machtpositionen sind, besetzen. Das ist keine bewusste Böswilligkeit, sondern erfolgt vielmehr instinktiv. Es sind die sogenannten "Macher", die diese Positionen anstreben. Denn diese befriedigen deren Bedürfnis, die Entwicklungen kontrollieren zu können. Die Erfahrung zeigt, dass diese sog. Praktiker in der Regel kein Bedürfnis haben, ihre eigenen Denkgewohnheiten zu reflektieren. Sie wollen nicht reden, sondern handeln. Dabei ist ihnen nicht klar, dass sie auf diesem Wege nur Varianten des Alten hervorbringen.

Will dieBasis wirklich eine Bewegung für politische Erneuerung werden, dann müssen alle Akteure auch an der Erkenntnis ihrer Denkgewohnheiten arbeiten. Denn sonst wird die Säule der Machtbegrenzung lediglich eine Phrase sein, die nirgends realisiert werden kann. Die nicht bewussten Denkgewohnheiten verfestigen sich im Tun in Machtverhältnissen. Innerhalb einer Partei läuft das unweigerlich auf interne Machtkämpfe heraus. Am Ende zerlegt sich die Partei selbst.

#### **4. Die Grenzen des politischen Gestaltungsraums**

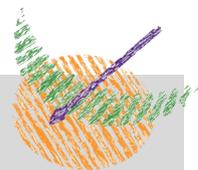
Sollte bei Wahlen der Einzug in die Parlamente gelingen, droht aber eine neue Gefahr. Denn innerhalb solcher politischen Institutionen wirken ungeheuer starke Strukturierungskräfte, die relativ leicht eine noch ungefestigte Partei in die Bahnen lenkt, die im Sinne der herrschenden Rechts- und Machtverhältnisse sind. Die Institution „Parlament“ ist ja selbst aus diesen Kräften heraus geformt worden. Insbesondere werden die Anforderungen an die Parteispitze weiter zunehmen, denn diese wird von außen als Repräsentant für all das angesehen werden, was aus der Partei heraus an die Öffentlichkeit tritt. Diese Strukturierungskräfte drängen auf eine zentralistische Führung, die dem Wesen des basisdemokratischen Ansatzes widerspricht. DieBasis wird sich diesen Kräften nicht entziehen können, wenn sie sich ausschließlich darauf beschränkt, über den parlamentarischen Weg ihre Ziele zu verwirklichen.

DieBasis hätte das Potential, aus dem Stegreif heraus mindestens 10–15% der Wählerstimmen zu bekommen, wenn faire demokratische Strukturen vorhanden wären. Bei den Wahlen ist aber zu erwarten, dass eine Fülle von Manipulationstechniken angewendet wird, so dass selbst ein Wahlziel von 5% vermutlich vorerst nicht erreicht werden kann. Eventuell könnte sich das in der jetzigen Situation jedoch als ein Segen erweisen. Denn die Bewegung ist noch nicht innerlich genügend konsolidiert, als dass sie sich als politische Erneuerungskraft schon jetzt in einem solchen Parlament behaupten könnte. Ein Parlament ist erfahrungsgemäß auch nicht der Ort, von dem politische Erneuerungen ausgehen. Diese müssen auf einer anderen Ebene vorbereitet werden und sie werden wirksam, wenn die Zeit für sie da ist. Die Erneuerungskräfte des Schwarms werden erst dann ihre Kraft entfalten, wenn sie auf zwei weiteren Feldern selbständig entwickelt werden. Und erst wenn sie dort ihre Stärke entdecken, werden sie auch in der Lage sein, auf parlamentarischer Ebene eine Widerstandskraft zu entwickeln, die den äußeren Strukturierungskräften widerstehen kann.

#### **5. Das Gebiet der Freiheit und des politischen Staates**

Bei dem einen Gebiet stehen im Zentrum alle individuellen Aktivitäten, die mit Selbsterziehung zu tun haben. Wer seine Denkgewohnheiten erkennt und verwandelt, erarbeitet sich dadurch eine Grundlage für das freie Handeln. Das





kann er nur jenseits des staatlichen Feldes erreichen. Dieses Feld hat rein gar nichts mit dem politischen Gebiet zu tun. Es hat aber sehr viel mit einem Gebiet zu tun, das früher als Kulturleben bezeichnet wurde. Heute steht dieses Kulturleben weitgehend unter staatlicher Aufsicht und/oder in finanzieller Abhängigkeit von politischen oder wirtschaftlichen Institutionen. Genau das aber ist der Feind aller wirklichen kulturellen Entwicklung. Wilhelm von Humboldt hatte das schon 1792 erkannt. Er war 1789 nach Paris gereist, um die revolutionären Ereignisse mit zu verfolgen und beobachtete dort, wie die Ideale der französischen Revolution selbst wieder in ein tyrannisches System umschlugen. Daraus zog er die Konsequenz, dass die Grenzen des Staates sehr scharf bestimmt werden müssen. Er erkannte, dass es einen Bereich des gesellschaftlichen Zusammenlebens gibt, in dem das staatliche Wirken nichts zu suchen hat. Der Staat begründet immer ein Unterordnungsverhältnis. Es ist diesem Bereich wesentlich. Dieses Unterordnungsverhältnis darf auf keinen Fall in dem Bereich sich geltend machen, in dem es auf individuelle Entwicklung und Eigeninitiative ankommt. Das staatliche Unterordnungsverhältnis erzeugt Ruhe und Bequemlichkeit, die dem bürgerlichen Denken sehr angenehm sind. Es ist jedoch der Feind aller wirklichen kulturellen Entwicklungsdynamik. Diese ist immer mit konstruktiver Kritik und dem Aufzeigen neuer Handlungsmöglichkeiten verbunden.

Auch der unternehmerische Geist gehört zum kulturellen Leben, nur dass dieser in die Gestaltung der Wirtschaftsstruktur eingreift und an diesem Pol sehr leicht auf Abwege gerät. Die Gefahr besteht, dass die Denkgewohnheiten des Unternehmers in Verbindungen mit den Rechts- und Machtverhältnissen dazu führen, dass die Wirtschaftsstruktur in einer sehr einseitigen Weise entwickelt wird. Denn das naturwissenschaftliche Denken, welches durch die Fähigkeit der technischen Manipulierbarkeit der Welt groß geworden ist, hat in Verbindung mit dem römisch-rechtlichen Verwaltungdenken eine sehr starke Tendenz, Machtverhältnisse zu erzeugen und dabei den politischen Staat für wirtschaftliche Gruppeninteressen einzuspannen. Das aber bedeutet erst recht den Tod aller kulturellen Entwicklung. Sogenannten privat-public partnerships, deren größte das Weltwirtschaftsforum in Davos darstellt, sind der Ausdruck einer solchen gefährlichen Entwicklung.

## **6. Staatliche Erziehung und autoritäre Führung**

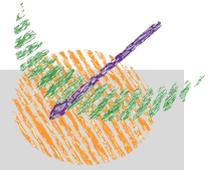
Unbestreitbar gibt es negative Erfahrungen mit der unternehmerischen Freiheit. Sie scheint regelmäßig in der Zementierung von Rechts- und Machtverhältnissen zu münden. Demokratisch gesinnte Menschen möchten diese daher durch staatliche Regulierung begrenzen. Das jedoch erweist sich sehr schnell als eine Unmöglichkeit. Denn die staatlichen Institutionen sind mittlerweile vollständig in der Hand der Kräfte, die die Fähigkeit der Manipulation nicht nur auf die Natur, sondern auf das ganze soziale Leben übertragen haben. Und diese wenden die Regulierung gegen diejenigen, die eigentlich die wirtschaftliche Basis unseres Wohlstands schaffen. Das sind die mittelständischen Unternehmer.

Das Misstrauen gegenüber der unternehmerischen Freiheit ist eine Folge dessen, dass dem Staat die Aufsicht über die gesamte schulische Entwicklung übertragen wurde. Der Staat als Erzieher bringt nämlich Menschen hervor, die ein Unterordnungsverhältnis als ganz natürliche Sache betrachten. Da aber stärkere Persönlichkeiten sich selbst nicht gerne unterordnen, streben sie an die Spitze solcher Institutionen. Von dort aus können sie dann ihre Vorstellungen durchsetzen, unter die sich dann andere unterordnen müssen. Schwache Persönlichkeiten werden das sogar breitwillig tun, da sie durch das staatliche Erziehungssystem entsprechend konditioniert worden sind.

Die echte unternehmerische Freiheit besteht nicht darin, dass gedankenarme Willensmenschen ihre Handlungsvorstellungen rücksichtslos gegenüber anderen durchsetzen können und sich dabei als vermeintliche Führungspersönlichkeit präsentieren. Solche Persönlichkeiten finden sich leider in allen Bereichen des sozialen Lebens. Sie treten notwendig überall in Funktion, wenn es nicht gelingt, die sozialen Erneuerungskräfte zu erschließen. Sie können erst dann in ihre Schranken verwiesen werden, wenn eine genügend große Anzahl von Menschen gelernt hat, aus diesen Erneuerungskräften heraus zu arbeiten.

So lange die Basis einseitig als Parteiorganisation gedacht wird, muss damit gerechnet werden, dass sich auch dort der Typus des "Machers" an der Spitze verwirklichen will. Nur finden sich innerhalb dieser Organisation vielmehr Menschen, die das nicht so leicht mitmachen wollen. Es hilft aber nicht weiter, einfach die administrative Führung auszutauschen. Denn die neuen Vorstände werden lediglich andere Vorstellungen durchset-





zen wollen. Diesen Vorstellungen müssen sich dann wiederum alle unterordnen und deshalb Widerstand bei anderen basisdemokratischen Gruppen hervorrufen. Wir kommen somit in einen Kreislauf hinein, in dem die Macht der einen mit Mitteln bekämpft werden soll, die letztlich nur Machtentfaltung an anderer Stelle begünstigt. Das Problem der autoritären Führungsstruktur wird so auf keinen Fall gelöst.

### **7. Der Weg aus dem Teufelskreislauf**

Wollen wir aus diesem Teufelskreislauf aussteigen, müssen wir an den Punkt zurück, den schon Wilhelm von Humboldt als zentral für alle kulturelle Erneuerung ansah: Das gesamte Kulturleben und insbesondere das Erziehungswesen muss dem Staat entzogen werden und auf eine Basis gestellt werden, die nur auf dem baut, was auf der individuellen Beziehung von Mensch zu Mensch begründet ist. Nichts Staatliches darf da hineinwirken. Nur in dem die Grenzen des Staates klar und eindeutig bestimmt werden, kann das Ziel der Machtbegrenzung auch erreicht werden.

Der Impfwahnsinn der Regierung treibt immer mehr Eltern dazu, nach Alternativen zur staatlichen Schulbildung zu suchen. Das Leben selbst zeigt hier die Grenzen des Staates auf. Aus dem "Schwarm" heraus, den die Basis als Bewegung für politische Erneuerung bildet, können vielfache Initiativen für ein freies Schulsystem entstehen. Die Parteiorganisation dieBasis kann diese Initiativen aus dem Schwarm lediglich politisch flankieren, indem sie sich z. B. für die Abschaffung des Art. 7 des Grundgesetzes einsetzt. Die Aufsicht über das Schulwesen muss in Zukunft aus nicht-staatlichen Organen organisiert werden.

Die Basis als "Bewegung für politische Erneuerung" ist viel umfassender, als die Parteiorganisation. Innerhalb dieser Bewegung ist die "Schwarmintelligenz" zu suchen. Allerdings müssen immer einzelne Persönlichkeiten aus dem Schwarm heraustreten, wenn die Intelligenz für das soziale Leben fruchtbar werden soll. Sollte sich eine Gruppenintelligenz geltend machen, so geht das immer mit der Manipulation des individuellen Bewusstseins einher. Der Staat als Erzieher erzeugt solche gefährlichen Kollektivstrukturen.

Wir müssen lernen, in den Kategorien von Polarität und Steigerung zu denken. Die Lehrkräfte stehen an dem einen Pol unseres sozialen Organismus. Dieser hat mit den Jugendkräften des

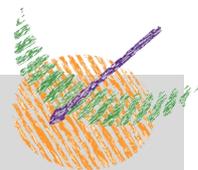
Lebens zu tun. Dort sind die Aufbau- und Erneuerungskräfte des sozialen Lebens zu suchen. Die Menschen, die Wirtschaftsunternehmen aufbauen und leiten, stehen hingegen an dem Pol, von dem die Abbaukräfte des sozialen Lebens wirken. Es sind die Strukturierungskräfte, die die eigenen Impulse schnell überwältigen. Hier als ein aus individuellen Impulsen handelnder Mensch sich zu behaupten, gelingt langfristig nur, wenn eine Brücke zu dem Aufbaupol des sozialen Lebens aufgebaut wird.

Die Institution einer politischen Partei steht zwischen diesen beiden Wirkungsfeldern. Sie hat das Ziel, bestehende Rechts- und Machtverhältnisse zu ändern, sodass zukunftsfähige Entwicklungen wieder möglich werden. Das kann ihr allerdings nur gelingen, wenn sie sich auf ihr zentrales politisches Ziel – die Machtbegrenzung – beschränkt. Alle anderen Ziele müssen aus der politischen Organisationform ausgegliedert und in anderen Gebieten angestrebt werden.

Eine Parteiorganisation schwächt ihre Kräfte, wenn sie Ziele anstrebt, die nicht innerhalb des politisch-staatlichen Lebens sachgemäß angestrebt werden können. Konzentriert sie sich auf das Ziel, welches im Zentrum des demokratischen Rechtslebens stehen muss, die Machtbegrenzung, dann steigert sie ihre Kraft. Es ist auch nur dadurch möglich, dem Parteivorstand ein überprüfbares Mandat für seine individuelle Tätigkeit zu geben. Denn der Vorstand der politischen Organisation muss selbstverständlich im Rahmen seines Mandates frei und selbständig handeln können. Er kann sich nicht jedes Mal durch aufwändige Konsensierungsverfahren bei den Mitgliedern rückversichern, wenn er etwas unternehmen will. Es würde das seine Initiative lähmen und die Partei schwächen. Verfolgt er hingegen Ziele, die sein Mandat überschreiten, kann er von den Parteimitgliedern zur Rechenschaft gezogen werden.

Ein Gleiches muss für zukünftige Abgeordnete von dieBasis gelten. Als Parlamentarier haben sie die Aufgabe, die Regierung zu kontrollieren und an der Gesetzgebung mitzuwirken. Für eine Mitwirkung an Gesetzen, die danach trachten, die Freiheit des individuellen Handelns einzuschränken – es sei denn, dieses Handeln gefährdet die Sicherheit und Gleichheit aller Menschen – haben sie kein Mandat der Parteimitglieder. Werden solche Vorgänge von der Regierung oder anderen Parteien im Parlament vorangetrieben,





haben die Abgeordneten von dieBasis darüber aufzuklären. Innerhalb des Schwarms werden dann Möglichkeiten gesucht, wie diesem Machtmissbrauch begegnet werden kann. Insbesondere werden positive Handlungsmöglichkeiten gesucht, die zeigen, wie die gesellschaftlichen Probleme aus den beiden nicht-politischen Gebieten heraus sachgemäß gelöst werden können.

Durch diese radikale Zielbegrenzung der politischen Organisation dieBasis wird erst der Gestaltungsraum geschaffen, den dieBasis als "Bewegung für politische Erneuerung" braucht, um wirksam werden zu können. Dadurch, dass Bewegung und Parteiorganisation strukturell getrennt sind, kann der Vorstand niemals zu einer Art "Regierung" der Bewegung werden. Im Gegenteil: Da die Funktionäre der Parteiorganisation ein klar begrenztes Mandat haben, kann dieses von der Bewegung auch überschaut und kontrolliert werden. Vorstände und Abgeordnete, die ihr Mandat systematisch überschreiten, können somit schnell zur Verantwortung gezogen werden.

### **8. Schwarmintelligenz und individuelles Handeln**

Der "Schwarm", der die "Bewegung für politische Erneuerung" bildet, kann eine starke Initiativkraft auf den Feldern des kulturellen und des wirtschaftlichen Lebens entfalten. Das kulturelle Leben muss von den lähmenden Vorgaben des Staates befreit werden. Das fängt bei der Erziehung an: Eine Lehrkraft, die bloß staatliche Vorgaben und Lehrpläne umsetzt, wird keine starke Wirkung auf Kinder und Jugendliche haben. Sie wird diese letztlich nur mit äußeren Zwangsmitteln umsetzen können. Damit konditioniert sie aber schon die Untertanen von morgen. Eine Lehrkraft hingegen, die sich selbst erzieht und daran arbeitet, den Schülern das zu vermitteln, was sie sich selbst aktiv angeeignet hat, wird auf Kinder und Jugendliche so wirken, dass sie selbst immer Neues ausprobieren wollen. Diese Menschen werden als Erwachsene ein starkes Autonomiebedürfnis haben, aus dem heraus sie ihre Kräfte selbst autonom entwickeln wollen. Genau solche Menschen brauchen wir aber in unseren kulturellen und wirtschaftlichen Institutionen, sowie in den Institutionen des demokratischen Rechtslebens.

Insbesondere muss sich der ganze geistige Unterbau unseres Rechtswesens in einem von staat-

lichem Einfluss freien Bildungssystem entwickeln. Wollen wir ein freies Gerichtswesen, dann darf der Staat nicht seine Richter erziehen. Denn dieser erzieht sie so, dass sie sich den Bedürfnissen der Regierung unterordnen. Sie werden dann alles decken, was vom Staat ausgeht. Die Coronakrise ist auch eine Krise der Justiz.

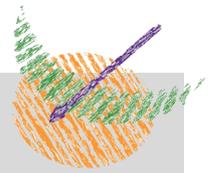
Gleiches gilt für das Gesundheitswesen. Wir erleben heute die absurde Situation, dass halbbildete, von Großkonzernen manipulierte Politiker ausgebildeten Ärzten vorschreiben wollen, wie sie in medizinischen Fragen zu denken haben. Zugleich erleben wir, wie sich eine große Anzahl von Ärzten diesem politischen Diktum unterordnen. All das sind die Folgen eines staatlichen Erziehungssystems.

Ein freies Bildungswesen wird auch starke Unternehmerpersönlichkeiten hervorbringen. Wirtschaftliche Unternehmen haben die Aufgabe, die Güter des täglichen Bedarfs sachgemäß bereitzustellen. Dazu bedarf es des Einsatzes von Technik und Kapital. Es bedarf aber auch der Fähigkeit der Führung, deren Anforderung mit der Größe des Unternehmens wächst. Die Art des Führungsstils wird maßgeblich geprägt durch die Art des Erziehungssystems, welches ein Unternehmensführer durchlaufen hat.

Heute schaffen sich Großkonzerne Eliteschulen für ihr Führungspersonal. Das erzeugt zu Recht Antipathie gegenüber freien Schulen. Wir müssen aber freie Schulen schaffen, die nicht in die Abhängigkeit von wirtschaftlichen Interessengruppen geraten. Das ist eine große Herausforderung. Es wäre das möglich, wenn kleine und mittlere Unternehmen begännen, sich so zu organisieren, dass sie selbst Einfluss auf die Gestaltung der Wirtschaftsstruktur bekommen. Denn eine sinnvoll gestaltete Wirtschaftsstruktur ermöglicht Überschüsse, aus denen heraus mit Leichtigkeit ein freies Bildungssystem unabhängig vom Staat finanziert werden kann. Es muss nur verhindert werden, dass der Staat diese Finanzkraft mit manipulativen Methoden abschöpft, um sich selbst als Finanzier des Bildungswesens zu präsentieren.

DieBasis als "Bewegung für politische Erneuerung" hat das Potential aus ihrem "Schwarm" heraus Initiativen zu entfalten, die über Erneuerungsimpulse im Erziehungs- und Kulturbereich sowie auf wirtschaftlichem Felde indirekt auf politische Erneuerung hinwirkt. Da der Weg





über die parlamentarische Mitwirkung aufgrund der heute wirksamen Manipulationstechniken wenig aussichtsreich ist, werden diese indirekten Wege für die zukünftige Entwicklung immer bedeutsamer werden. Gelingt es die politische Organisationsform von dieBasis so zu gestalten, dass sie offen für diese außerparlamentarischen Wege ist, so wird sie auch an politischer Schlagkraft gewinnen. Erst dadurch wird sie den Kräften gewachsen sein, die in den heutigen pseudo-demokratischen Institutionen wirken.

### **9. Freiheit und Achtsamkeit**

Die Schwarmintelligenz kann nur dann wirksam werden, wenn Einzelne aus dem Schwarm hervortreten und ihre individuellen Fähigkeiten zur Geltung bringen können. Es gibt viele technisch-organisatorischen Fähigkeiten innerhalb der Mitgliedschaft von dieBasis. Das sind aber noch keine Sozialfähigkeiten. Letztere müssen besonders aktiv erarbeitet werden. Sie beruhen auf Selbsterziehung. Die Anzahl derer, die diese Sozialfähigkeiten entwickelt hat, ist daher naturgemäß noch sehr gering. Zudem drängen sich diese Menschen nicht als Macher in den Vordergrund. Sie müssen erst innerhalb des Schwarms gefunden werden. Auch dafür bedarf es der Achtsamkeit.

Achtsamkeit wird zumeist so verstanden, dass ein behutsamer Umgang miteinander gepflegt wird und schrille Töne vermieden werden. Achtsamkeit ist aber viel mehr als Behutsamkeit. Es ist eine Fähigkeit, die wahrnimmt, was ein anderer Mensch hervorbringen will, aber vielleicht noch nicht richtig hervorbringen kann, weil es noch nicht ganz reif ist. Tritt ihm ein Mensch entgegen, der dafür Achtsamkeit entwickelt, dann ist das wie die Sonne, die eine Frucht durchwärmt und deren Reife beschleunigt. Richtig entwickelte Achtsamkeit schafft somit Entwicklungsräume, in der freie individuelle Entfaltung möglich wird. Sie ist eine Fähigkeit, die ebenfalls nur durch Selbsterziehung angeeignet werden kann.

Freiheit wird hingegen rein äußerlich interpretiert in dem Sinne, dass ich tun und lassen kann, was ich will. Aber nicht jedes Tun ist frei. Wenn ich lediglich aus meinen Denkgewohnheiten handle, verstricke ich mich sehr schnell in den äußeren Rechts- und Machtverhältnissen. Mein Tun wird immer mehr von den äußeren Strukturierungskräften bestimmt und ich bin nicht mehr

Gestalter der Handlung. Wirklich frei bin ich allerdings nur da, wo ich aus eigener Kraft etwas Neues hervorbringe. Nur dort werde ich nicht durch etwas Äußeres bestimmt. Diese Freiheit kann nur jeder für sich realisieren. Sie beinhaltet die Gefahr des Scheiterns.

Gerade aus diesem Grunde sind Freiheit und Achtsamkeit zwei sich ergänzende Fähigkeiten, die, richtig eingesetzt, im individuellen Zusammenleben die stärksten Umgestaltungskräfte entwickeln können. Derjenige, der im individuellen Ringen die wirkliche Freiheit erfahren hat, wird auch die Freiheit des anderen Menschen achten können.

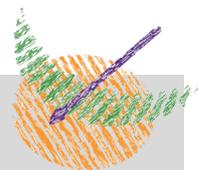
### **10. Konsensierung und Beratung**

Der "Schwarm" kann seine Intelligenz als Aufbaukraft nur entfalten, wenn sich Einzelne aus ihm durch ihre freie Tätigkeit herauslösen. Sie können ihre Tätigkeit für die anderen dann fruchtbar entfalten, wenn ihnen der Raum dafür gewährt wird. Niemals jedoch ist es möglich, über das, was aus dem individuellen Handeln hervorgehen soll, abzustimmen oder zu konsensieren. Der Freie fragt nicht die Gruppe, ob er tun darf, was er als notwendig erachtet. Er würde sich dadurch der Gruppe unterwerfen und unfrei machen. Seine schöpferische Kraft würde zum Schaden der Gemeinschaft herabgelähmt.

Sinnvoll demokratisch abstimmen lässt sich nur über Fragen, bei denen alle gleich urteilsfähig sind. Im Bereich des politischen Staates sind das die Gesetze, die alles regeln, was mit der Sicherheit und Gleichheit aller Menschen zu tun hat. Im Vorfeld können innerhalb der Parteiorganisation über solche Fragen Konsensierungen stattfinden. Das Konsensieren ist letztlich eine sanftere Form der Abstimmung, die mehr Nuancierungen zulässt. Am Ende steht aber immer das Gruppenurteil über dem Einzelurteil.

Auf dem Gebiet des individuellen und freien Handelns muss aber das individuelle Urteil über dem Gruppenurteil stehen. Basisdemokratisch gestimmte Menschen befürchten, dass damit der Willkür Tür und Tor geöffnet sein wird. Das Misstrauen gegenüber allem individuellen Handeln ist eine Folge unseres staatlichen Erziehungssystems. Dennoch ist es unabdingbar, dass Menschen individuelle Verantwortung übernehmen. Das geht aber nur, wenn sie frei handeln können. Der Unfreie wird seine Taten immer mit dem Kollektivurteil rechtfertigen wol-





len. Die schlimmsten Taten wurden in der Vergangenheit auf diese Weise gerechtfertigt.

Dennoch muss der, der innerhalb einer Institution wie die Partei die Basis Verantwortung übernimmt, sein individuelles Handeln in Einklang mit dem Gemeinschaftsempfinden halten. Er muss dieser Gelegenheit geben, mit dem individuellen Tun des Verantwortlichen mitzuschwingen. Es müssen Verfahren entwickelt werden, durch die das Vertrauen der Gemeinschaft in das Handeln des Verantwortlichen gestärkt werden kann. Dies kann durch ein mehrstufiges Beratungsverfahren erreicht werden. Bei diesem Verfahren muss derjenige, der etwas im Sinne der Gemeinschaft unternehmen will, dieser Gemeinschaft die Gründe seiner Initiative genau darlegen und die Einschätzungen aus derselben dazu einholen. Nach einer Überdenk- und Überarbeitungsphase stellt er seine Initiative noch einmal vor und legt dar, welche Ratschläge er berücksichtigen konnte und welche ihm in der Sache nicht weitergeholfen haben. Danach ist er frei, seine Initiative zu verwirklichen.

Dieses Verfahren beruht auf einem starken gegenseitigen Vertrauen, dass nur in der oben beschriebenen achtsamen dialogischen Begegnung erarbeitet werden kann. Die beratende Gruppe darf daher weder zu klein noch zu groß sein. Wird die Gesamtausrichtung der Parteiorganisation die Basis auf das politische Ziel "Machtbegrenzung" eingeschränkt, dann wird sich die richtige Gruppengröße im Leben herausstellen. Werden hingegen die politischen Ziele der Parteiorganisation beliebig erweitert, so wird die Verantwortungsstruktur chaotisiert und ein sachgemäßes Beratungsverfahren verunmöglicht.

### **11. Beispiel "Corona-Ausschuss"**

Wie die Basis als "Bewegung für politische Erneuerung" auf geistigem Felde unabhängig von der Basis als Parteiorganisation tätig werden kann, zeigt das Beispiel der Stiftung Corona-Ausschuss. Diese Institution ist vollkommen unabhängig von der Parteiorganisation die Basis. Sie wird individuell durch die Menschen verantwortet, die die Initiative zu diesem Ausschuss hatten. Ob die Initiatoren in gleicher Weise befähigt sind, Führungspositionen in der Parteiorganisation wahrzunehmen, ist eine andere Frage, die der Schwarm bei regelmäßigen Wahlen beantworten wird. Es ist das ganz unabhängig von

der individuellen Initiative des Corona-Ausschusses.

In gleicher Weise können aus der Bewegung bzw. dem Schwarm viele Institutionen auf wirtschaftlichem oder kulturellem Feld geschaffen werden, die vollkommen unabhängig von der Parteiorganisation sind. Leisten diese Institutionen fruchtbare Arbeit, so stärken sie auch die Parteiorganisation. Insbesondere dann, wenn diese sich ausschließlich auf das Ziel der politischen Machtbegrenzung konzentriert.

Sollten innerhalb solcher freien Institutionen Tendenzen auftreten, die dem Ansehen der Parteiorganisation schaden, muss der Vorstand der Parteiorganisation dieses nicht verantworten, da überhaupt kein rechtlich-organisatorischer Zusammenhang besteht. Es reicht dann eine einfache Distanzierungserklärung.

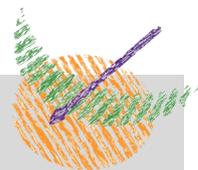
### **12. Die vier Säulen der Basis und die drei Glieder des sozialen Organismus**

Je besser es der Bewegung die Basis gelingt, ihre vier Säulen zu verwirklichen, desto stärker wird sich der soziale Organismus in drei Bereiche gliedern. Die Idee der Dreigliederung des sozialen Organismus, die Rudolf Steiner von 1917 an immer umfassender charakterisiert hat, ist nämlich keine abstraktes Gesellschaftsmodell, welche eine Gruppe ominöser Anthroposophen durchsetzen will, sondern eine Beschreibung der Wirklichkeit.

Der Zusammenhang zwischen Dreigliederung des sozialen Organismus und anthroposophischer Geisteswissenschaft besteht nur insofern, als das letztere einen systematischen Weg beschreibt, auf dem jeder Mensch aus eigener Aktivität seine Denkgewohnheiten verwandeln kann. Damit erschließt er sich die Quellen der sozialen Erneuerung. Diese Quellen können aber auch durchaus auf anderem Wege, als dem der Anthroposophie, erschlossen werden. Es wird sich zeigen, dass überall da, wo Menschen an der Verwandlung der Denkgewohnheiten arbeiten, sie als ein vom Staat unabhängiges kulturelles Leben als Notwendigkeit erachtet werden.

Ein unabhängiges geistiges Leben braucht eine materielle Grundlage. Diese muss innerhalb des wirtschaftlichen Lebens geschaffen werden. Das ist in dem Maße möglich, in dem die Wirtschaftsstruktur sachgemäß an die Bedürfnisse der Menschen angepasst wird. Die Fähigkeiten,





die diese Anpassungen ermöglichen, werden innerhalb des geistigen Lebens ausgebildet. Eine sachgemäße Finanzierung eines selbstverwalteten geistigen Lebens aus dem wirtschaftlichen Bereich wäre ohne Probleme möglich, wenn es nicht durch verhärtete Rechts- und Machtverhältnisse verhindert wird.

Die Rechts- und Machtverhältnisse werden aber durch den politischen Staat bestimmt. Gelingt es, die Grenzen des Staates sachgemäß zu bestimmen, so werden auch die Rechts- und Machtverhältnisse aus ihrer Verhärtung gelöst. Es können dann Selbstverwaltungseinrichtungen des wirtschaftlichen Lebens geschaffen werden, die eine sachgemäße Anpassung der Wirtschaftsstruktur ermöglichen.

Institutionen, wie die Partei dieBasis, die auf unmittelbar politische Veränderung abzielen, werden nur erfolgreich sein können, wenn sie innerhalb ihrer Organisation das berücksichtigen, was sie auf politischem Felde anstreben: Die Begrenzung der Macht.

Der politische Staat ist eine Machtorganisation. Die Regierung desselben, bekommt die Verfügungsmacht über das staatliche Gewaltmonopol. Diese Gewaltausübung bedarf einer effektiven demokratischen Kontrolle. Diese ist nur möglich, wenn die Grenzen des Staates sachgemäß bestimmt werden. Nichts anderes bedeutet Machtbegrenzung auf politischem Felde.

Genau das muss dieBasis aber auch in ihrer Parteiorganisation anstreben. Wenn sie stattdessen alle möglichen politischen Forderungen aufstellt, die gar nicht in den Bereich des politischen Staates gehören – die Konsensierungsbögen sind leider voll davon! –, legt sie selbst die Grundlage dafür, dass die manipulierend-retardierenden Kräfte in ihr die Oberhand gewinnen. Die Parteiführung wird dann notwendig zu einer Art Regierung des Parteivolkes.

Gliedert sie hingegen all die Fragen aus ihrer politischen Parteiorganisation aus, die nur auf den eigenständigen nicht-politisch-staatlichen Gebieten gelöst werden können, dann wird sie ihre politische Durchschlagskraft immer mehr steigern. Und zwar in dem Maße wie aus der geistigen Bewegung für politische Erneuerung es gelingt, eigenständige Initiativen auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete zu entfalten.

\* \* \*

[↑ Nach oben ↑](#)

## Vor hundert Jahren

*Germar Wetzler, 23. Juli 2022*

Unter dem Eindruck der Lektüre von Oswald Spenglers pessimistischem Buch „Untergang des Abendlandes“ geht Steiner am 6. August 1922 auf Spenglers Beschreibung des modernen Maschinenlebens ein und fasst folgenden wichtigen Gedanken Spenglers zusammen:

*„Also O. Spengler faßt die Sache so auf, daß, weil der Mensch dazu gekommen ist, die Maschine zu dirigieren, er gerade durch dieses Dirigieren sich einbilden lernen kann, ein Gott zu sein, weil der Gott der Maschine des Weltenalls nach seiner Meinung die Maschine dirigiert. Wie sollte der Mensch nicht zum Gotte sich erhoben fühlen, wenn er nun einen Mikrokosmos dirigiert!“*

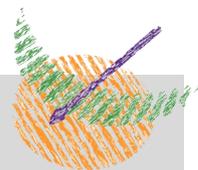
Steiner weiter:

*„Im Grunde genommen hat keiner in so radikaler Weise wie gerade O. Spengler gezeigt, daß der Mensch heute mit dem abstrakten Denken überhaupt nur bis zu der außermenschlichen Welt kommt, die menschliche Welt nicht mehr begreift!“*

Darin liegt gerade Spenglers Begrenztheit, dass für ihn das Denken nur etwas höchst Überflüssiges darstellt, dass es auf ein „vom Empfinden abgezogenes Verstehen“ reduziert ist. Er erfasst nicht den ganzen Menschen, der aus Fühlen, Vorstellen und Wollen besteht. Die Maschine, vor der ein Spengler kapitulieren zu müssen scheint, muss uns aber durch Untertauchen in die Technik so weit frei machen, dass wir durch das Erleben der Auslöschung der Geistigkeit im maschinellen Getriebe in Freiheit uns der geistigen Welt zuwenden können. So weit kommt Spenglers Denken aber nicht, denn für ihn gibt es keine geistige Welt:

*„Diese Maschine mit ihrer impertinenten Durchsichtigkeit, mit ihrer brutalen, schauerhaften, dämonischen Geistlosigkeit, zwingt den Menschen, wenn er sich nur selber versteht, aus seinem Inneren heraus zu holen diejenigen Keime von Spiritualität, die in ihm sind. Durch den Gegensatz zwingt die Maschine, spirituelles Leben zu entwickeln.“* (alle drei Zitate aus Steiners GA 214, Vortrag vom 6.8.1922)





Für Spengler gibt es also dieses „spirituelle Leben“ nicht, weshalb er nur mit Pessimismus in die Zukunft blicken kann, er bleibt dem toten, abstrakten Denken verhaftet. Das ganze Spenglersche Weltall wird durch unser abstraktes Denken zu Machinationen gewaltiger „unsichtbarer“ Welträder und der Mensch selber also zum kleinen „Gott“ durch die schwindelerregende Entwicklung der Technik.

Diese Gedanken erfahren frappierende Aktualität vor dem Hintergrund des großen Narrativs von Klaus Schwabs vierter industrieller Revolution. Hier seien einige Gedanken aus seinem neuen Buch „Das große Narrativ“ angeführt:

«Es wird oft gesagt, dass das 19. Jahrhundert das Jahrhundert der Chemie war, das 20. Jahrhundert das der Physik und das 21. Jh. das der Biologie sein wird. ... Wir stehen am Beginn der genetischen Revolution, nachdem wir das menschliche Genom sequenziert, erwachsene Zellen in Stammzellen verwandelt, verstanden haben, wie man den genetischen Code jeder lebenden Zelle umschreibt, und die Kosten für das Hacken von Genen um einen Faktor von Millionen gesenkt haben. Außerdem haben wir bereits ein erfolgreiches Beispiel, das beweist, dass die synthetische Biologie hält, was sie verspricht. So wie der Zweite Weltkrieg die Elektronik beschleunigt hat, so hat die Pandemie die Revolution der Genetik zu neuen Ufern geführt. [Ein Schelm, wer Böses dabei denkt, *Anm. des Verfassers*] Der Ausbruch von COVID-19 löste eine sofortige und intensive Suche nach einem Impfstoff aus. Zuerst kamen die mRNA-Impfstoffe, die im Computer modellierte synthetische Stränge des genetischen Codes in unseren Körper einfügen. ... Das Potential dieser promethischen Technologien scheint erstaunlich und unbegrenzt. Die Umgestaltung unseres Gesundheitswesens, so dass individuelle Behandlungen und die vorausschauende Modellierung von Gesundheitsproblemen möglich werden, die Herstellung tierischer Proteine aus Zellkulturen und die Erzeugung von Energie aus Algen zur Rettung des Planeten. ... Wir stehen am Beginn der genetischen Revolution, und wenn unsere DNA (d. h. unser Lebenscode) so lesbar, beschreibbar, nutzbar und leicht zu hacken wird wie die Informationstechnologie, dann stehen wir an der Schwelle zu etwas, das weitaus größer ist als wir.» (Klaus Schwab, „Das große Narrativ“, S. 121–124)

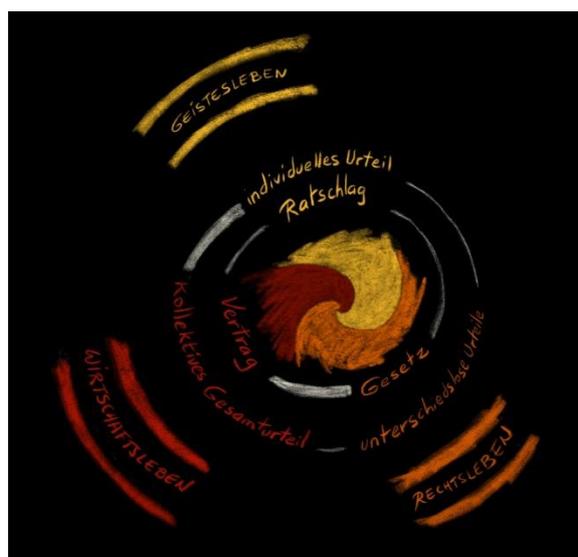
Klaus Schwab ist schlau genug, gewisse Bedenken bzgl. des moralischen Missbrauchs solcher schwindelerregenden Technologien anzuführen. Geschickt führt er aber immer unter dem Hinweis unserer Lernfähigkeit auf die ultima ratio zurück, dass wir letztendlich keine andere Wahl haben, wenn es gilt, den Planeten zu retten. Im ganzen Buch wird man vergeblich nach geisteswissenschaftlichen Gedankenflügen suchen, denn der Schwabsche Mensch besteht eben nur aus Atomen und Genen, die eine zukünftige Technik „lesbar“ machen würde.

Wie tröstlich nach Steiner, dass diese dämonischen Gedanken eines Klaus Schwab uns zwingen, durch den Gegensatz spirituelles Leben zu entwickeln. So gesehen ist auch der „Great Reset“ im Lichte eines Höheren zu sehen, so wie Gottvater im „Faust“-Prolog zu Mephisto sagt:

„Des Menschen Tätigkeit kann all zu leicht erschlaffen,  
Er liebt sich bald die unbedingte Ruh,  
Drum geb ich gern ihm den Gesellen zu,  
Der reizt und wirkt, und muss als Teufel schaffen.“

\* \* \*

## Dreigliederung – Eine besondere Grafik von Sylvain Coiplet

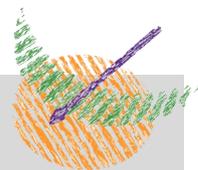


Bildquelle: Sylvain Coiplet – [www.dreigliederung.de](http://www.dreigliederung.de)

\* \* \*

[↑ Nach oben ↑](#)





## Von Vor dem Sturm (3.Kapitel)

**Rainer Schnurre**

*Von Vor dem Sturm oder  
die Dreigliederung des sozialen Organismus*  
Auszug aus dem Begleitbuch zum gleichnamigen Film\*

„Ein Geistesleben, das auf sich selbst gestellt ist,  
das rein aus dem heraus arbeitet, was  
über den Geist des Menschen  
die innerste Seele sagt,  
das unabhängig  
ist von  
allen  
Autoritäten,

ein solches Geistesleben allein wird in der Menschheit  
erwecken auch ein Bewusstsein über den Geist.

Dieses Bewusstsein braucht der Mensch, damit  
er gewahr werde den Zusammenhang des  
eigenen Geistes in seinem Innern

mit dem die ganze Welt  
umfassenden  
Geist.“

Rudolf Steiner, GA 335, S. 69.

«Die Krisis der Gegenwart und der Weg zu gesundem Denken»

\*\*\*

### 3. Kapitel

#### Vom eigenen Un-Vermögen

Ich  
habe Augen  
und kann doch nicht schauen.

Ich  
habe Ohren  
und kann doch nicht lauschen.

Ich  
habe Hände  
und kann doch nicht menschlich handeln.

\*

Möge ich zum  
Sehen auch das Schauen  
erlernen.

Möge ich zum  
Hören auch das Lauschen  
erlernen.

Möge ich zum Tun  
auch mitmenschliches Handeln  
erlernen.

\*

Aber nicht,  
weil es jemand von mir fordert,  
sondern  
weil ich es  
will.

\* Mit freundlicher Genehmigung des Autors. – Hinweise:  
3 DVDs + Begleitheft, Filmprojekt 2020, Verlag Ch. Möll-  
mann ([http://www.chmoellmann.de/die\\_Bucher/Rainer\\_Schnurre/rainer\\_schnurre.html](http://www.chmoellmann.de/die_Bucher/Rainer_Schnurre/rainer_schnurre.html)) – <http://alternativ3gliedern.com/>  
– <https://www.von-vor-dem-sturm.de/>

\*\*\*

## Grundeinkommen und Dreigliederung

Lässt sich die Einführung eines bedingungslosen  
Grundeinkommens aus der Dreigliederung her-  
aus begründen, oder steht es dazu im Wider-  
spruch? Die entsprechenden Zuschriften von  
Gabriele von Moers und Sylvain Coiplet seien  
hier wiedergegeben.

\* \* \*

*Gabriele von Moers, 02. Juni 2022*

### Das bedingungslose Grundeinkommen BGE als Baustein für eine soziale Dreigliederung

Schon vor 100 Jahren hat Rudolf Steiner, nicht  
zuletzt unter den Eindrücken des 1. Weltkrieges,  
seine Ideen von der Dreigliederung des sozialen  
Organismus ausgeführt. Er machte deutlich, was  
wichtig für eine Gesundung des sozialen Lebens  
ist: 1. Freiheit des Geisteslebens, 2. Gleichheit  
im Rechtsleben und 3. Brüderlichkeit im Wirt-  
schaftsleben.

Eine Freiheit des Geisteslebens ist heute wie zu  
Steiners Zeiten nicht verwirklicht. Sie ist aber  
eine Grundvoraussetzung für Brüderlichkeit im  
Wirtschaftsleben und Gleichheit im Rechtsleben.

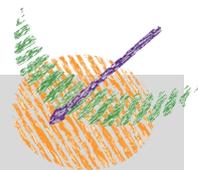
Wie könnte eine soziale Dreigliederung lebendig  
werden?

Es lebt schon längere Zeit in vereinzelt  
Menschen der Impuls für ein bedingungsloses  
Grundeinkommen. Bereits Martin Luther King,  
der in michaelischer Weise die Idee von der  
Gleichheit der Rassen so real erlebte, dass er  
beeindruckend allen Widerständen und Lebens-  
bedrohungen zum Trotz dafür kämpfte, sprach in  
seinem letzten Buch „Where do we go from  
here“ von einem „guaranteed minimum income“  
für alle, um die Armut bei Schwarzen und  
Weißen abzuschaffen.

Ein BGE könnte den Menschen einen Weg  
bahnen, der die Trennung von Arbeit und  
Einkommen ermöglicht, für Rudolf Steiner ein  
wesentlicher Beitrag zu einer Dreigliederung des  
sozialen Organismus.

Freiheit im Geistigen beginnt da, wo ich meine  
Arbeit, das, wofür ich mich im Leben einsetzen





möchte, nicht durch den Zwang, Geld damit verdienen zu müssen, bestimmen muss. So wird es mir ermöglicht, mit meiner Arbeit wirklich meinen ureigensten inneren Antrieben zu folgen.

In den letzten etwa 15 Jahren hat das Thema eine breitere Öffentlichkeit erreicht. Es gibt das Basic Income Earth Network BIEN. Das ist eine Gruppe von Wissenschaftlern, die sich inzwischen jährlich weltweit an verschiedenen Orten, Finnland, Indien, Kanada usw. versammeln. Aber auch Bürgerinitiativen entstanden in vielen Städten der ganzen Welt. In der Schweiz fand 2016 sogar eine Volksabstimmung zum bedingungslosen Grundeinkommen (BGE) statt.

[www.gabriele-von-moers.jimdo.com](http://www.gabriele-von-moers.jimdo.com)

\* \* \*

*Sylvain Coiplet, 05. Juni 2022*

Rudolf Steiner versteht im Rahmen seiner Ausführungen zur sozialen Dreigliederung unter Trennung von Arbeit und Einkommen ausdrücklich die Trennung zwischen Rechtsleben und Wirtschaftsleben. Durch eine solche Trennung würde einerseits die Arbeit zu einer Rechtsfrage und könnte damit gerechter verteilt werden und es würde andererseits im Wirtschaftsleben durch Assoziationen für ein ausreichendes Einkommen für alle gesorgt werden. Wer das bedingungslose Grundeinkommen als einen Weg zur Trennung von Arbeit und Einkommen deutet, blendet diese beiden konstitutiven Elemente der sozialen Dreigliederung aus. Ersetzt werden sie meistens durch ein Geistesleben, welches das Rechtsleben und das Wirtschaftsleben zu bloßen Dienern einer Freiheit im Geistigen degradiert.

[www.dreigliederung.de](http://www.dreigliederung.de)

\* \* \*

Hinweis der Redaktion:

Es gibt eine ganze Reihe von Artikeln, welche das bedingungslose Grundeinkommen in Beziehung zur Dreigliederung darstellen. Einen großen Fundus bietet hier besonders:

<https://www.dreigliederung.de/themen/grundeinkommen>

\* \* \*

[↑ Nach oben ↑](#)

## Impulsvorträge Dreigliederung

Die nächsten Vorträge sind ab Mitte September geplant. Wer in den speziellen Vortragsverteiler möchte, möge sich bitte melden:

[Bernhard@3gliederung.de](mailto:Bernhard@3gliederung.de)

## Organisatorisches

### *InfoArchiv (alle Rundbriefe)*

Alle bisherigen Rundbriefe können bequem von unserer Telekom-Cloud heruntergeladen werden. Zusätzlich hinterlegen wir dort weiterführende Informationen, z. B. eine Literatur- und Videoliste: [InfoArchiv \(https://magentacloud.de/s/nWqb64YMkL6k6KG\)](https://magentacloud.de/s/nWqb64YMkL6k6KG)

### *Dreigliederer vernetzt Euch!*

Aus vielen Kontakten wissen wir, dass es auf Kreisverbandsebene viele Dreigliederungsaktivitäten gibt, die aber voneinander nichts wissen. Wenn Ihr uns Eure Kontaktdaten zusendet, werden wir diese hier in der nächsten Ausgabe veröffentlichen. Aktuelle Liste, siehe oben: *InfoArchiv*.

### *Anmeldung zum Rundbrief*

Wer unsere Rundbriefe zukünftig per Mail erhalten möchte, kann sich in unseren E-Mail-Verteiler aufnehmen lassen. Hierzu bitte eine E-Mail an [richard.smidt@diebasis-rp.de](mailto:richard.smidt@diebasis-rp.de) senden

Betreff «**Anmeldung Rundbrief**».

Gleiches gilt für den gegenteiligen Fall:

Betreff «**Abmeldung Rundbrief**».

### *Impressum*

Der Rundbrief der  **dieBasis** Arbeitsgruppe Soziale Dreigliederung nach Rudolf Steiner ist eine von den Mitgliedern der AG erstellte Publikation mit Beiträgen zur Dreigliederung des sozialen Organismus.

Redaktion, Layout u. Satz: Bernhard M. Huber, Richard Smidt (Am Spielberg 9, D-54306 Kordel, Tel. +49 6505 1006, [richard.smidt@diebasis-rp.de](mailto:richard.smidt@diebasis-rp.de)).

Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge tragen die Autoren, sie sind nicht als Meinungsäußerungen der Redaktion anzusehen.

Bei Leserbriefen und Gastbeiträgen behalten wir uns Auswahl und Kürzung vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Erscheinungsweise 1–2-monatlich – Verbreitung kostenlos über E-Mail-Verteiler – Weiterverbreitung als vollständiger Rundbrief an Interessierte erwünscht.

Der Rundbrief sowie alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Autorin / des Autors und der Redaktion.

